



An mehreren Abenden trommelt Thomas Bräutigam mit Schülern im Langerteider Kunsthaus.

Foto: Gerhard Bartsch

Entspannen an der Trommel

LANGERFELD Thomas Bräutigam bringt seinen Schülern auf der Djembe afrikanische und lateinamerikanische Rhythmen bei.

Von Tanja Heil

„Das Mammut hat viele Zotteln, das Mammut...“. Mit einem Satz lässt sich der Rhythmus gleich viel besser sortieren. Doch welche Hand muss den ersten Bass-ton schlagen? Bei Thomas Bräutigam im Langerfelder Kunsthaus trommeln Anfänger und Fortgeschrittene gemeinsam. Man erkennt es am Blick; Während die einen mit selig-versunkenem Lächeln vor sich hintrommeln, gucken die anderen angestrengt auf den Lehrer und schieben immer wieder kleine Pausen ein, wenn sie ein „Kudelmuddel“ in ihren Rhythmus bekommen haben.

Seit zehn Jahren unterrichtet Thomas Bräutigam Trommeln. Doch der ausgebildete Schreiner gibt nicht nur Kurse und Workshops, sondern fertigt die Instru-

mente in der kleinen Werkstatt nebenan auch gleich selbst. So können seine Schüler bei ihm die westafrikanische Djembe, die gambische Bougarabou oder die Kubanische Conga bekommen – jede nach individuellem Geschmack gestaltet. Einfache Trommeln baut er auch in Ferienkursen mit Kindern und Jugendlichen oder als Gestaltungs- und Musiktherapie mit psychisch kranken Menschen.

„Trommeln befreit.“

Schülerin Gisela

Wie sehr das gemeinsame Trommeln auf die Psyche wirkt, bestätigen die Schüler aller Altersstufen: „Trommeln befreit“, sagt Gisela. „Es ist ein Ausgleich zum Alltag, gibt viel Energie“, lobt auch Wolfgang. „In der Gruppe

zu trommeln macht einen Riesenspaß – ich habe mir damit einen Kindheitstraum erfüllt“, ergänzt Helmut. Es sei so archaisch und man benötige keine Noten oder Vorkenntnisse dafür, preisen die Kursteilnehmer einhellig die Vorteile. Und man beschäftige sich dadurch mit anderen Kulturen.

Bräutigam schlägt mal afrikanische, mal lateinamerikanische Rhythmen an. Er beginnt mit einer einfachen Folge heller und dunkler Schläge, die durch das Aufsetzen der Hände in der Mitte oder am Rand des Trommelfells entstehen. Durch Pausen oder Verdopplungen macht der Leiter die Abfolgen immer komplizierter. „So ein Rhythmus wird dadurch interessant, dass ich etwas verschiebe.“ Und schon entsteht ein Samba, oder ein Koukou aus Guinea.

Die Gruppe lässt sich mitreißen, wird immer schneller, die Augen strahlen. Mit einer besonderen Schlussformel gibt Bräutigam das Signal zum Aufhören.

■ KLANGWERKEN

KURSE Thomas Bräutigam bietet an mehreren Abenden Trommelkurse im Kunsthaus In der Fleute 88 an. Ein spezieller Anfängerkurs findet donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr statt. Infos gibt es im Internet oder unter Telefon 295 32 53.

MUSIK Der Percussionist tritt auch mit dem Weltmusik-Quartett Tukano auf.

www.klangwerken.de

Regelmäßig tritt die Gruppe auch bei Festen auf. Einige der Schüler sind seit vielen Jahren dabei. Während die Anfänger den Grundrhythmus weiter-trommeln, fügen die Fortgeschrittenen komplexere Muster hinzu. Ein spannendes Geflecht entsteht, das in den Gedanken für nichts Anderes Raum lässt. Immer weiter muss das Mammut mit seinen Zotteln laufen, damit kein Durcheinander entsteht.